

»IM KALTEN KRIEG ENTSCHEIDEN DIE BATAILLONE DER BESSEREN SOZIALLEISTUNGEN«

Verhältnis von Kommunismus und Sozialpolitik
von 1945 bis in die Gegenwart



4. HERMANN-WEBER-KONFERENZ ZUR HISTORISCHEN KOMMUNISMUSFORSCHUNG

Der Bundestagsabgeordnete Ludwig Preller prägte im Wahlkampf 1953 den prägnanten Satz: „Insbesondere im Kalten Krieg entscheiden die Bataillone der besseren Sozialleistungen.“ Er verwies damit auf ein Politikfeld, das für den Kommunismus eine herausragende Relevanz besaß: der Sozialstaat. Für den Westen stellte dies eine zentrale Herausforderung im Kalten Krieg dar. Im Wettbewerb der Systeme sollte auch die sozialpolitische Überlegenheit demonstriert werden. Das Ende des Kalten Krieges gilt wiederum, durch den Wegfall des Legitimationsdrucks gegenüber den sozialistischen Staaten, als ein Grund für die Sozialstaatsreformen der 1990er- und 2000er-Jahre.

Die 4. Hermann-Weber-Konferenz widmet sich im ersten Teil der Frage: Welche Rolle spielte Sozialpolitik für den Kommunismus und in der Systemkonkurrenz während des Kalten Krieges? Im zweiten Teil werden die Transformationsphase ab 1989 und bis heute andauernde Folgen thematisiert.

Die 4. Hermann-Weber-Konferenz ist eine Kooperation mit der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Nachwuchsgruppe „Der ‚aktivierende Sozialstaat‘ – eine Politik- und Gesellschaftsgeschichte deutscher Sozialpolitik, 1979–2017“ am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik an der Universität Bremen und dem Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung, gefördert von der Gerda-und-Hermann-Weber Stiftung.

Anmeldung und Pandemie-Bestimmungen: Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Eine Teilnahme vor Ort und im Livestream online ist nur nach Voranmeldung möglich. Bitte melden Sie sich per E-Mail bei Clara Marz an: C.Marz@Bundesstiftung-Aufarbeitung.de

KONFERENZPROGRAMM

TAG 1 (DONNERSTAG, 9. JUNI 2022)

10:00–10:20 Uhr Begrüßung und Einleitung

- 10:00 Uhr Dr. Ulrich Mählert (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, stellvertretender Beiratsvorsitzender der Gerda-und-Hermann-Weber-Stiftung)
- 10:10 Uhr Dr. Nikolas Dörr (Nachwuchsgruppe »Der ‚aktivierende Sozialstaat‘ – eine Politik- und Gesellschaftsgeschichte deutscher Sozialpolitik«, Universität Bremen)
- 10:20–11:10 Uhr Grundlagen des Verhältnisses von Kaltem Krieg, Kommunismus und Sozialpolitik
- 10:20 Uhr Prof. Dr. Herbert Obinger (SOCIMUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik an der Universität Bremen)
Prof. Dr. Klaus Petersen (Danish Centre for Welfare Studies, Süddänische Universität Odense)
Dr. Michele Mioni (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): Kalter Krieg und sozialstaatliche Entwicklung: Kausale Mechanismen
- 10:50 Uhr Diskussion

11:10–12:30 Uhr Panel 1: Sozialpolitik während des Kalten Krieges / Osteuropa – Teil 1

- 11:10–11:25 Uhr Prof. Dr. Carina Schmitt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Maria Ignatova-Pfarr (SOCIMUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Universität Bremen): Kommunistische Sozialpolitik während des Kalten Krieges: Rentenpolitik in Bulgarien
- 11:30–11:45 Uhr Dr. Paul Stubbs (Institute of Economics, Zagreb): Exception or Model? Socialist Yugoslavia, Social Policy and Non-Alignment During the Cold War
- 11:50–12:05 Uhr Dr. Botakoz Kassymbekova (Universität Basel): Pensions for Collective Farmers: Hierarchies of Post-War Welfare Reforms in Soviet Russia
- 12:05–12:30 Uhr Diskussion

12:30–13:20 Uhr Mittagspause (Catering in der Stiftung)

13:20–14:15 Uhr Panel 1: Sozialpolitik während des Kalten Krieges/Osteuropa – Teil 2

- 13:20–13:35 Uhr Judith Brehmer (Collegium Carolinum – Forschungsinstitut für die Geschichte Tschechiens und der Slowakei, München): Die Überwindung „kapitalistischer Traditionen“. Die Reform des tschechoslowakischen Sozialstaats 1956 in der zeitgenössischen Presse
- 13:40–13:55 Uhr Dr. Michael Zok (Deutsches Historisches Institut Warschau): Sozialpolitik und Demografie im (post-)kommunistischen Polen 1970–1990: Rückkehr zu traditionellen Modellen?
- 13:55–14:15 Uhr Diskussion

Impulsvorträge

- 14:15–14:35 Uhr Prof. Dr. Delia González de Reufels (Universität Bremen): Chile's Cold War Social Policy under the last Military Dictatorship
- 14:35–14:55 Uhr Diskussion

14:55–15:15 Uhr	Prof. Dr. Wolfgang Schroeder	(Universität Kassel/WZB Berlin): Die deutschen Gewerkschaften im und nach dem Kalten Krieg (AT)
15:15–15:35 Uhr	Diskussion	
15:35–15:55 Uhr	Prof. Dr. Cornelius Torp	(Universität Bremen): Kampf der Systeme? Rentenpolitik in Ost- und Westdeutschland im Kalten Krieg
15:55–16:15 Uhr	Diskussion	
16:15–16:45 Uhr	Kaffeepause	
16:45–18:00 Uhr	Keynote Lecture	
16:45–17:30 Uhr	Prof. Dr. Tomasz Inglot	(Minnesota State University): Comparative-Historical Research on Welfare States in Central and Eastern Europe: Lessons and Future Opportunities
17:30–18:00 Uhr	Diskussion	
18:00 Uhr	Gemeinsames Abendessen	

TAG 2 (FREITAG, 10. JUNI 2022)

09:30–10:30 Uhr Panel 2: Sozialpolitik während des Kalten Krieges/Westeuropa

09:30–09:45 Uhr	Dr. Marion Dotter	(Deutsches Historisches Institut Rom/Collegium Carolinum München): Caritas oder Kommunismus? Die sozialpolitischen Maßnahmen der Kirche in Reaktion auf Kommunismus und Sozialismus am Beispiel Österreich zwischen 1945 und 1958
09:50–10:05 Uhr	Dr. Chris Deeming	(University of Strathclyde): The Premiership of Margaret Thatcher during the Cold War: Ending Communism, activating the British Welfare State?
10:05–10:30 Uhr	Diskussion	

Impulsvortrag

10:30–10:50 Uhr	Prof. Dr. Thomas Lindenberger	(Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der Technischen Universität Dresden): Schutzgüter auf Abwegen – oder wie der Arbeitsschutz der DDR den der Bundesrepublik überholte ohne ihn einzuholen
10:50–11:10 Uhr	Diskussion	
11:10–11:30 Uhr	Kaffeepause	



2 Parallele Panels (Veranstaltungssaal und Raum 2.09)

11:30–12:55 Uhr Panel 3.1 (Veranstaltungssaal): Der Sonderfall des geteilten Deutschlands I

- 11:30–11:45 Uhr PD Dr. Christoph Lorke (Westfälische Wilhelms-Universität Münster): Soziale Ungleichheit beobachten und instrumentalisieren: Sozialpolitik, Armutsbilder und (Anti-)Kommunismus im geteilten Deutschland
- 11:50–12:05 Uhr Jun.-Prof. Dr. Nicole Kramer (Universität zu Köln): Blühender Wohlfahrtsmarkt: Die Transformation der Pflegepolitik in der Wiedervereinigungsgesellschaft
- 12:10–12:25 Uhr Dr. Maren Hachmeister (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der Technischen Universität Dresden): Sozialpolitik als Selbstverpflichtung – »Komplexvereinbarungen« in der Altenfürsorge der DDR
- 12:25–12:55 Uhr Diskussion

11:30–12:55 Uhr Panel 3.2 (R. 2.09): Der Sonderfall des geteilten Deutschlands II

- 11:30–11:45 Uhr Dr. Lukas Grawe (SOCIMUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Universität Bremen): Die Legitimation pronatalistischer Familienpolitik in der DDR und die Geburtenentwicklung nach Ende des Kalten Krieges
- 11:50–12:05 Uhr Dr. Jessica Lindner-Elsner (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam): »Frau Schmidt verkörpert in fachlicher und gesellschaftlicher Hinsicht die Stellung der werktätigen Frau im Sozialismus« – Zum Verhältnis von betrieblicher Sozialpolitik und Geschlecht zwischen 1970 und den frühen 1990er Jahren
- 12:10–12:25 Uhr Dr. Konrad Sziedat (Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit): Abschied vom real existierenden Sozialstaat? Transformationen in Ost und West und der Wandel linker Zukunftshoffnungen ca. 1980–2000
- 12:25–12:55 Uhr Diskussion

12:55–13:45 Uhr **Mittagspause** (Catering in der Stiftung)

13:45–14:50 Uhr Panel 4: Sozialpolitik während des Kalten Krieges/Globaler Süden

- 13:45–14:00 Uhr Prof. Dr. Ali Akbar Tajmazinani (Allameh Tabataba'i Universität Teheran): Social Policy Configuration in Iran during the Cold War: A counter-Communism Instrument
- 14:05–14:20 Uhr Dr. Natalia Matveeva (Department of Korea and Mongolia of the Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences Moscow): The Development of Social(ist) Healthcare in North Korea in the Cold War
- 14:20–14:50 Uhr Diskussion

14:50–15:30 Uhr Abschlussdiskussion und Verabschiedung, anschließend Abreise der Teilnehmer/innen